Im Zug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied vom dankbaren Objekt

Tempora mutantur ...

Zeitungsnotiz 1938:

«... dem südamerikanischen Forscher XY ist es gelungen, aus einer Urwaldschlingpflanze ein Gift herzustellen, von dem ein Fünfzigstel Milligramm genügen soll, um bei einem Menschen den Tod herbeizuführen ...»

Zeitungsnotiz 1946:

«... daß amerikanische Forscher während des Krieges ein Gift gefunden hätten, von dem eine Unze (ca. 30 gr) genügen würden, um 200 (zweihundert) Millionen Menschen zu töten.»

1938 noch scheute man keine Mühe, die Giftmenge auszurechnen, die einen Menschen zu töten imstande sei, und sollte man dazu auch eine neue, kleinste Gewichtseinheit erfinden müssen.

1946 aber ist man sehr viel «großzügiger» geworden. Beim Gift bleibt man in den normalen, gebräuchlichen Einheiten und rechnet einfach die andere Seite der Gleichung, nämlich die Zahl der Menschen, die dadurch getötet werden, aus.

1938 bis 1946? Acht Jahre Zahlen-Elephantiasis, Sensationshunger, Massenmord und Verrohung liegen dazwischen! Enrico

Neujahrsgespräche in Budapest

Nach einer stürmischen Sylvesternacht trifft Szabo den Kovács auf der Andrássy-Straße.

«Wie geht's, mein Lieber?»

«Ach, lass' mich in Ruh'. Meine Leber schmerzt, mein Magen tut weh, mein Hals ist entzündet, mein Herz ist nicht in Ordnung, meine Beine sind geschwollen, — und ich selbst fühle mich auch nicht ganz wohl!»

+

«Ich wünsche, es wäre schon der 1. April!»

«Warum, wollen Sie einem Bekannten einen Streich spielen?»

«Nein, aber ich friere.» P. B.

Lieber Nebelspalter!

Meine Buben erwischten mich, wie ich geheimnisvoll und diskret ein Päcklein irgendwo auf dem Dachboden verstauen wollte. Ich mußte ihnen wohl oder übel mitteilen, daß sie schweigen möchten, da es eine Weihnachtsüberraschung für die Mutter sei. Leider hatte mich einer schon beim Einpacken erwischt.

Dummerweise stieß auch die Gattin am nächsten Tag auf das mysteriöse Päcklein, und der Bub platzte heraus: «Si la Müetti, es isch en überraschende Nähchorb für Dich!» Vino

Was ist paradox?

Wenn «Der eingebildete Kranke» wegen Erkrankung des Hauptdarstellers nicht gespielt werden kann. fis

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH
Bestbekannt für währschafte, preiswürdige Verpflegung

Wenn der Milchmann kommt

Eine Zeitung der kanadischen Hafenstadt Vancouver bringt den Inhalt eines Zettels zum Abdruck, den eine brave Hausfrau ihrem Milchmann bereitlegte.

«Wenn Sie die Milch bringen, schütten Sie bitte etwas Kohle in den Ofen, lassen Sie den Hund hinaus und legen Sie die Zeitung auf den Küchentisch.

P.S. Ich brauche heute keine Milch!»

Aus dem Amerikanischen übertragen von C. K.

Von der Ehe

590

Ehe ist ein Vorlegeschloß, sagt ein englisches Sprichwort, und der Russe meint: Selbst eine gute Ehe ist Bußzeit, oder: Gehst du in den Krieg, so bete einmal, gehst du zur See zweimal, in die Ehe — dreimal! Ein sarkastischer Franzose definierte die Ehe wie folgt: Le mariage est un port dans la tempête; mais plus souvent une tempête dans le port. Von einem Italiener, glaubt der Schreiber dieser Zeilen, stammt der Satz: Die Liebe ist der singende, sich in der Luft tummelnde Vogel / In der Ehe muß dieser gebraten auf der Schüssel liegen. Also: die Liebe des Mannes geht durch den Magen, die der Frau wird durch Geschenke belebt und gefestigt, z. B. durch einen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Im Zug

Eisige Kälte in allen Wagen, da die Lokomotive erst angekuppelt wurde. Einer von der Nörgelerzunft hält es für nötig, zum Zugführer zu rennen: «Wänn er dänn scho kei Schtrom zum Heize händ, so trucked doch jedem ä Fläsche Konjak i d'Händ!» Z.

FRIGORREX
Bessere Kühlung durch Frigorrex
FRIGORREX AG. LUZERN